



Nicole S. Blinn

Die Aufgabendelegation an die Handwerkskammern als wirkungsorientierte Verwaltungsführung

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis XVII

1. Kapitel Einleitung 1

2. Kapitel Die Handwerkskammer als Träger funktionaler Selbstverwaltung im staatlichen Gefüge und ihre Aufgaben 5

I. **Rechtliche Stellung der Handwerkskammer** 6

1. **Errichtung einer Handwerkskammer** 7

a) **Konstitutive Merkmale** 8

b) **Verfassungsrechtliche Maßgaben** 10

2. **Verortung der Handwerkskammer im staatlichen Verwaltungsaufbau** 12

a) **Die Handwerkskammer als Teil der öffentlichen Verwaltung** 12

b) **Einordnung in die mittelbare Staatsverwaltung** . . . 16

II. **Funktionen der Selbstverwaltung in der freiheitlichen Demokratie** 18

1. **Betroffenenpartizipation** 19

2. **Integration gesellschaftlicher Interessen** 20

3. **Disziplinierung** 20

4. **Dezentralisierung** 21

5. **Staatsentlastung** 22

III. **Aufgabenbereiche der Handwerkskammer** 22

1. **Eigener Wirkungskreis (Selbstverwaltungsaufgaben)** 24

a) **Pflichtaufgaben** 26

b) **Freiwillige Aufgaben** 29

2. **Übertragener Wirkungskreis (Auftragsangelegenheiten)** 30

IV. **Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit** 31

1. **Gestaltungsspielräume** 32

2. **Aufgabenfindungsrecht** 35

V. **Grenzen der Aufgabenausgestaltung** 35

1. **Verbandskompetenz** 36

a) **Sachliche Komponente** 36

b) Personelle Komponente	36
c) Territoriale Komponente	37
2. Verfassungsrechtliche Grundsätze	37
3. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	38
4. Neutralitätsgebot	38
5. Aufsichtsrecht	39
3. Kapitel Einordnung der funktionalen Selbstverwaltung in das Modell der Neuen Verwaltungsrechtswis- senschaft	41
I. Ursachen und Anlass der methodischen Neuausrichtung	42
1. Ansatz des New Public Managements	44
2. Das Neue Steuerungsmodell und die wirkungorientierte Verwaltungsführung	45
II. Verwaltungswissenschaft als Steuerungswissenschaft	47
1. Handlungsorientierter Steuerungsbegriff	49
2. Handlungstheoretische Perspektive des Steuerungsakteurs	50
3. Das Steuerungsmedium Recht	51
4. Verwaltungsorganisation als Steuerungsressource	53
a) Verwaltungsorganisation als Teil der organisierten Staatlichkeit	54
b) Steuerung durch die Verwaltungsorganisation	54
c) Selbststeuerungspotenzial der Selbstverwaltung	56
d) Steuerungsleistung der Selbstverwaltung	57
aa) Dezentralisierungskonzept	57
bb) Verzahnung von Staat und Gesellschaft	59
cc) Disziplinierungsinstrument	60
dd) Betroffenenpartizipation	61
ee) Methode der Integration gesellschaftlicher Interessen in die Staatsorganisation	62
ff) Staatsentlastung	62
e) Steuerung der funktionalen Selbstverwaltung	63
III. Die Aufgabendelegation als Steuerungsmittel	64
1. Dezentralisierungsbestrebungen	65
a) Erscheinungsformen der Dezentralisation	65
b) Verteilung der Steuerungskompetenzen	68

c)	Beurteilung der Dezentralisation anhand von klassischen Maßstäben des Verwaltungshandelns	70
2.	Deregulierungsbestrebungen und Effektivitätssteigerung	71
a)	Deregulierung	72
b)	Effektivitäts- und Effizienzsteigerung	72
IV.	Wirtschaftsverwaltungsrecht als Lenkungsrecht	75
1.	Zielsetzung und Instrumente der Wirtschaftslenkung	76
2.	Wirtschaftsförderung	77
3.	Wirtschaftliche Betätigung der Handwerkskammer . . .	79
a)	Wirtschaftstätigkeit als zulässige Betätigung	80
b)	Formen zulässiger Wirtschaftstätigkeit	81
c)	Grenzen der Wirtschaftstätigkeit	82
aa)	Verbandskompetenz	82
aaa)	Sachliche Komponente	83
bbb)	Personelle Komponente	83
ccc)	Territoriale Komponente	84
bb)	Wirtschaftliche Tätigkeit von privaten Kon- kurrenten	86
aaa)	Verbot des Verdrängungswettbewerbs . . .	87
bbb)	Allgemeines mitgliedschaftliches Rück- sichtnahmegebot	88
cc)	Vorgaben des allgemeinen Wettbewerbsrecht . .	89
aaa)	Missbrauch der hoheitlichen Stellung . . .	90
bbb)	Preisunterbietung	90
ccc)	Verquickung öffentlicher und erwerbs- wirtschaftlicher Tätigkeiten	91
ddd)	Marktstörung	91
dd)	Anforderungen des Vergaberechts	92
aaa)	Auftragsvergabe unterhalb des Schwel- lenwertes	93
bbb)	Auftragsvergabe oberhalb des Schwellen- wertes	94
4.	Wirtschaftsüberwachung	99

4. Kapitel	Rechtliche Anforderungen an die Aufgabende- legation	101
-------------------	---	------------

I.	Verfassungsrechtliche	
	Delegationsanforderungen	102
1.	Absolutes Delegationsverbot: Genuine	
	Staatsaufgaben	103
a)	Die Staatsaufgaben in der wissenschaftlichen Dis-	
	kussion	103
b)	Begriff und Definition der genuinen Staatsaufgaben .	106
2.	Relative Delegationsverbote	107
a)	Wahrnehmung legitimer öffentlicher Aufgaben	107
aa)	Begriff der öffentlichen Aufgabe	108
aaa)	Öffentliche Aufgaben als Aufgaben, mit	
	denen sich der Staat befasst	111
bbb)	Öffentliche Aufgaben als von nichtstaat-	
	lichen Trägern	
	erfüllte Aufgaben	112
ccc)	Öffentliche Aufgaben als Aufgaben von	
	öffentlichem	
	Interesse	112
bb)	Qualifizierung einer Aufgabe als öffentliche	
	Aufgabe	114
cc)	Legitimität einer öffentlichen Aufgabe	115
aaa)	Der Begriff der legitimen öffentlichen Aufgabe	116
bbb)	Legitime öffentliche Aufgaben eines funk-	
	tionalen	
	Selbstverwaltungsträgers	119
dd)	Zusammenfassung und Arbeitsdefinition	121
b)	Sonstige verfassungsrechtliche Anforderungen	121
II.	Europarechtliche Anforderungen an die Aufgabendelegation	123
5. Kapitel	Erweiterungen des Aufgabenbereichs der Hand-	
	werkskammer an Beispielen	127
I.	Modalitäten der Erweiterung des	
	Aufgabenbereichs	127
1.	Vorliegen einer legitimen öffentlichen Aufgabe	129
2.	Positive Indikatoren der Delegierbarkeit	130
II.	Das Modell der One-Stop-Agency	131
1.	One-Stop-Shop der Handwerkskammern	132
2.	Das rheinland-pfälzische Landesgesetz	
	über die Beleihung der Handwerkskammern	
	mit Aufgaben nach der Gewerbeordnung	132
a)	Rechtliche Grundlage des Rechtsinstituts der Beleihung	133

aa)	Juristische Personen des öffentlichen Rechts als potenzielle Beleihungsadressaten	135
bb)	Rechtsstellung des Beliehenen	138
b)	Rechtsfolgen der Wahl des falschen Rechtsinstituts .	142
aa)	Formenmissbrauch durch die Wahl des Rechts- instituts	142
bb)	Nichtigkeit wegen Verstoßes gegen die Gesetzgebungskompetenz	143
cc)	Nichtigkeit wegen Verstoßes gegen das Rechts- staatsprinzip	145
3.	Bewertung der Übertragung des § 14 GewO auf die Handwerkskammer	146
a)	Legitime öffentliche Aufgabe	147
b)	Wirkungsorientierte Verwaltungsführung	148
III.	Die Handwerkskammer als Einheitlicher Ansprechpartner	148
1.	Rechtliche Grundlagen	149
2.	Legitime öffentliche Aufgabe	151
3.	Umsetzung und ihre Bewertung	152
IV.	Mitwirkung bei staatlicher Handwerksförderung	154
1.	Wirkungsorientierte Verwaltungsführung	154
2.	Legitime öffentliche Aufgabe	155
6. Kapitel	Schlussbetrachtung	157
	Literaturverzeichnis	159